

# KV Basel setzt Schüler auf den Boden

**Corona-Fluch für Lehrlinge** Die Schule des Kaufmännischen Vereins in Basel löst die Corona-Abstandsregel, indem sie die Lehrlinge auf dem Boden unterrichtet. Und noch in der dritten Woche fehlen die Lehrmittel.

**BaZ, 26.08.2020**

**Daniel Wahl**

Am Morgen kurz vor 7.45 Uhr beginnt für die KV-Lehrlinge des Kantons Basel-Stadt ein entwürdigender Wettlauf: Wer dringt zuerst ins Klassenzimmer ein und ergattert sich eine freie Schulbank? Wer zuletzt ist, landet auf dem Boden. Das ist jeweils für sechs bis sieben 15- bis 30-Jährige – so das Altersspektrum in der Klasse – der Fall. Es hat zu wenig Tische. Das Spiel wiederholt sich nach den Pausen, sofern den Lehrlingen überhaupt eine zugestanden wird oder sofern man sich entscheidet, frische Luft zu schnappen. Zurzeit lohne es sich nämlich gar nicht, in die Pause zu gehen, sagen Schüler gegenüber der BaZ. Einen einmal ergatterten Tisch müsse man in der Pause verteidigen. Das gehöre zu den neuen Disziplinen der Basler KV-Lehrlinge.

Grund ist das Corona-Abstandskonzept. An der Schule des KV Basel darf sich heute nur eine einzelne Person an die Schulbank setzen, die eigentlich für zwei Schüler konstruiert ist, wie KV-Lehrtochter Sarah (Name geändert) ausführt. Doch der Schule gelang es offenbar nicht, in der Corona-Zeit Einzeltische zu organisieren oder das Mobiliar so zu stellen, dass alle eine angemessene Schreibunterlage erhalten.

## Der Stuhl wird zum Tisch

Letztlich bestätigt dies André Mangold, Mitglied der Schulleitung und Covid-Verantwortlicher am KV Basel: «Unser Schutzkonzept basiert auf den Vorgaben des Kantons. Oberste Priorität hat der Präsenzunterricht ohne Schutzmaske unter Einhaltung der 1,5 Meter Abstand. Die Unterrichtszimmer wurden unter dieser Auflage Ende Sommerferien umgestellt. Dass nicht für alle Lernenden ein Tisch zur Verfügung gestellt werden konnte, liess sich leider nicht vermeiden.»

Der Unterricht auf dem harten Boden geht ins Kreuz. «Nach



Das geht ins Kreuz: Keine Bücher, keine Tische, dafür ein Klemmbrett: KV-Lehrtochter landen in Basel auf dem Boden. Foto: zvg

der 45-minütigen Lektion spüren wir den Rücken. Aber der Tag hat noch sechs bis sieben weitere Lektionen», sagt Laura (Name geändert). Die Lehrtochter hat zwar einen Stuhl und glücklicherweise auch eines der rationierten Klemmbretter erhalten. Aber auf dem Sitz auf dem Schoss zu schreiben, sei noch unbequemer. «So setzen wir uns neben den Stuhl und benutzen ihn als Unterlage.»

Das müsse nicht sein, meint Schulleiter Mangold. Man habe frühzeitig reagiert: «Bereits in der ersten Unterrichtswoche stellten Schulleitung und Lernende fest, dass ein Arbeiten so nicht möglich war. Aus diesem Grund haben wir seit der zweiten Unterrichtswoche unser Schutzkonzept erweitert. Unter anderem ist es allen Lernenden erlaubt, im Unterrichtszimmer an den Tischen zu arbeiten. Wenn sie den

## «Unser Schutzkonzept beruht auf den Vorgaben des Kantons.»

**André Mangold**  
Covid-Verantwortlicher  
am KV Basel

Abstand nicht einhalten, müssen sie die Maske tragen.» Dem widersprechen die Schüler gleich in doppelter Hinsicht und liefern zum Beweis aktuelle Bilder vom Montag und Dienstag – von der dritten Unterrichtswoche. Sie zeigen, dass Lehrlinge – entgegen der Darstellung des Schulleiters – nach wie vor auf dem Boden sitzen müssen. Gleichzeitig tragen sie auch dort die Schutzmaske. «Eine Lehrerin verlangt sogar, dass die Schüler in der ersten Bankreihe permanent eine Schutzmaske tragen. Sie will sich vor uns schützen, obschon wir den Abstand einhalten», sagt Sarah.

In der Cafeteria des KV stehen viele Einzeltische, abgesperrt durch ein rot-weisses Band. «Wir haben unseren Lehrern vorgeschlagen, diese Einzeltische ins Schulzimmer zu stellen, wurden aber abgewimmelt», sagt Laura. Die Lehrer hätten gesagt: «Wenn das alle Klassen wollen, dann reicht es nicht.» Jetzt sitze man halt weiterhin auf dem Boden, dies aber nicht freiwillig, ärgert sich Laura. Abgesehen davon, dass sie es unhygienisch findet, werde man auch von den Lehrern im Unterricht übersehen und übergangen.

Die Frage, warum es den Schülern nicht erlaubt sei, die Tische ins Schulzimmer zu zügeln, beantwortet Mangold nicht. Er wiederholt seine Argumente: «Alle Lernenden haben, wenn sie möchten, einen Tisch zur Verfügung. Wenn sie den Abstand nicht einhalten, müssen sie die Maske tragen.»

## Auch die Bücher fehlen

Die fehlenden Tische sind aber nicht das einzige Corona-Problem am KV Basel. Noch immer fehlen den Lernenden die Schulbücher von nahezu allen Fächern. Die Schuld dafür werde ihnen angelastet, beklagen sich die KV-Schüler: «Seit drei Wochen werfen uns die Lehrer vor: Was? Die Bücher habt ihr noch immer nicht dabei. So können wir keinen sinnvollen Unterricht machen.» André Mangold sagt dazu: «Unser Lehrmittellieferant hat – Corona-bedingt – leider grosse Verzögerungen in der Lieferkette. Wir sind im engen Austausch mit dem Lieferanten, und unsere Lehrpersonen passen ihren Unterricht entsprechend an.»

Das kommentiert ein Lehrbetrieb, der über 6000 Franken für die Ausbildung seiner Lehrlinge bezahlt, sarkastisch: «Dass der Lehrmittellieferant Corona-bedingt einen Engpass hat, ist an den Lehrern offenbar vorbeigegangen. Sonst wären sie wirklich vorbereitet und müssten nicht während des Unterrichts den Kopierapparat aufsuchen.» Überhaupt: Als Lehrbetrieb werde man von den Berufsinpektoren minutiös inspiziert und kontrolliert, damit der Arbeitsplatz für einen Lehrling dem hohen Schweizer Standard entspreche. Seltsamerweise könne sich das KV erlauben, die Schüler wie in einem Drittweltland am Boden zu unterrichten.

Der Lehrmittelverlag werde übrigens am Mittwoch die Unterrichtsmaterialien ausliefern, verspricht Schulleiter Mangold.